

Drohnen über Sölden

Ich sei doch schon einmal beinahe in die Fänge der Staatsmacht...,
außerdem hätte ich mir doch schon erfolgreich (erfolgreich innerhalb meiner Grenzen, wie sie meine) Datenspeicher
zum Thema genommen, dafür habe ich sogar einen Preis bekommen,
soweit sie wisse, was mir ja nicht gerade häufig..., ja gut, wir haben verstanden, was meine Redakteurin sagen will.

Dem Menschen vom Radio hatte mein Text bei der Preisverleihung schon gefallen,
allerdings war er bei der Vorbesprechung zur Sendung verwundert, dass das nicht einfach nur
als launiger Text gedacht war...

Ich bin Ihr Datenspeicher

ich bin Ihr Datenspeicher,
ich weiß alles über Sie,
was immer Sie auch gerne tun,
mir verschweigen Sie es nie

ich bin Ihr Datenspeicher,
ich weiß alles über Sie,
was immer Sie auch ungern tun,
mir verschweigen Sie es nie

ob Sie böse, ob Sie fein sind,
ob Sie heimlich 'mal gemein sind,
gerne reich wärn, Harems-Scheich wärn,
ich kann Sie drüber aufklären

wenn es so ist wie es aussieht,
sieht es nicht gut aus für Sie,
benutzen Sie sie doch eh nie,
ersetzt' ich Ihre Phantasie

ob Sie fähig sind zu lieben,
lieber folgen ihren Trieben,
Sie wirklich wissen, was Sie tun,
auf dem Gewissen Sie sanft ruhn,
vielleicht gibt's ja einmal Klagen,
falls Sie doch 'mal etwas wagen,
muss ich für Klagen Daten tragen,
abzurufen Ihr Betragen

...und das 2008 mit einem Text von 1991.

Wenn Sie mir nicht glauben wollen, fragen Sie bei der NSA nach.
Nein, war ein Scherz, den habe ich damals noch auf Schreibmaschine geschrieben,
die ich heute leider nicht mehr habe.

Fast sollte man denken, wenn man denn ein Freund von Verschwörungstheorien wäre,
das Internet hätte sich überhaupt nur so rasant entwickelt, um es effektiver überwachen zu können.
So wie die Demokratie (zumindest außerhalb der Schweiz) nur für die Parteien erschaffen wurde.
Ein Diktator stirbt irgendwann, oder geht den Leuten so auf die Nerven,
dass sie ihn stürzen oder er von seinem Nachfolger ermordet wird, der so möglicherweise
aus einer völlig anderen Branche zum Diktator aufsteigt.
In Malaysia ist sogar einer nach 25 Jahren freiwillig zurückgetreten...
Nur in der Demokratie hat der Bürger keine Chance: wenn du einen ungeliebten Regierungschef

loswerden willst, bleibt dir nichts anderes als einen andern von der Sorte zu wählen.
Die Demokratie ist eine Dynastie der Berufspolitiker.
In der Demokratie kannst du nur die anderen wählen.
In Österreich nicht einmal das.

Wer schon Opfer einer „normalen“ Verwechslung, einer fehlerhaften Datenabgleichung wurde...
Und z.B. von der Rentenversicherungsanstalt für tot erklärt wurde.
Auch nicht viel besser:
Fragen wir doch zwei, die beide schon einmal Opfer eines legalen Datenabgleichs geworden sind.
Meine Redakteurin nickt.
Das verwundert allerdings nicht, war sie doch das datenabgleichende Opfer.
(und er das datenabgegliche, Anm. der Red.)
Und hätte etwa der Geheimdienst eingegriffen, der das Fiasko hätte verhindern können mit einer Richtigstellung?

Es gibt da was man einen Präzedenzfall nennen könnte, dass sich, auf dem Berg, um dem Klischee gerecht zu werden, zwei getroffen haben, die sich zu treffen hatten. Darf man das so sagen?
Meine Redakteurin nickt, ich dürfe das so sagen.
Und dass sie nach ihrer Rückkehr im Internet nach mir geschaut und meinen gleichnamigen Nachbarn mit fast identischer Adresse gefunden hat, der zu all seinen sonstigen Mängeln auch noch verheiratet ist...

Meine Redakteurin meint ja, dass meine abgebrochenen Sätze..., also, wer wisse schon, was ich eigentlich denke..., aber sie sollte eigentlich wissen, was ich denke. Wenigstens über sie. Oder fühle. Für sie. Zumindest seitdem es mir in einer konzertierten Aktion gelungen ist, den aus obengenannter Situation entstandenen Deadlock zu beenden.
Ja, gut, das spräche für mich, aber sonst...
Also ich sei geradezu prädestiniert, mich im totalitären Überwachungsraum zur Wehr zu setzen.
Sehen Sie, das hat jetzt sie gesagt. Aber meine Redakteurin meint, das reicht nicht.

Sollte ich nicht lieber meine Alter Egos fragen, da werden vielleicht nur jene Alter Egos verhaftet, die sich unbotmäßig äußern?
Ah, nein, Späße gemacht, keiner gelacht, hätte ein alter Freund gesagt, der auch einmal bei Funk und Fernsehen gearbeitet hat und deshalb hier besser nicht genannt werden mag.
Für solche Fälle gibt es ja letztlich meinen Nachbarn.

Gibt es Kollateralschäden, muss es sehr wahrscheinlich auch Kollateralgewinnler geben (oder sagen wir Kollateralgewinner, das klingt weniger negativ, meine Redakteurin mag dann die dem jeweiligen Publikum angemessene Version auswählen).
Und wie leicht wird ein Opfer zum Täter? Oder zumindest zum Profiteur, wenn es sich, zum Beispiel, die Entstehung jenes Missverständnisses noch einmal Revue passieren lässt und die sich daraus ergebenden Chancen erkennt?

Endlich nämlich bekommen Sie die Sache aus der Sicht eines, der unmittelbar von der Vorratsdatenspeicherung und der Datensammelwut profitiert, geschildert.

Nein, ich bin nicht der amerikanische Bürgerrechtsexperte, Friedensnobelpreisträger und Weltpopanz
(das heißt sicher Weltpolizist, Anm. der Red.) Barack Obama.

Und nein, ich bin ich, ich bin nicht mein Nachbar. Der ist zwar durchaus auch unmittelbar betroffen, aber ob er davon profitiert? Ich glaube es nicht, Tim...
Na ja, wenn der Geheimdienst mich zwecks Wikileaks usw. abholen kommt (falls die Amis da noch abholen und nicht lieber gleich vor Ort entsorgen...), dann wird das schlecht sein für ihn...

Meine Redakteurin ist ja auch eine Art non-virtueller Vorratsdatenspeicher, zumindest wenn es um meine Fehlentwicklungen geht.
Bei ihr gibt es keine, wollte ich damit gesagt haben (gerade noch einmal die Kurve gekriegt).

Wie meine Redakteurin anfangs angedeutet hatte, eine Form non-virtueller staatsgewaltlicher Verfolgung kann

Ihnen Ihr werter Autor, oder besser, Ihnen, werte Leserin, lieber Leser, Ihr Autor aus eigener Erfahrung berichten.

Wäre ich doch beinahe ein Märtyrer der Südtiroler (Entschuldigung, der Süd-Tiroler) Freiheit geworden.
Ich sei doch der einzige deutsche Urlauber gewesen, dem man je am Bahnhof Meran wegen asozialen Herumlungerns (oder wegen Wartens auf den Anschlusszug mit gültiger Fahrkarte, so etwas ist ja oftmals Auslegungssache) staatliche Gewalt angedroht hat, das passiere doch sonst nur den Pennern aus der Umgebung...
Andere müssen die Transsibirische Eisenbahn benutzen oder wenigstens einen Castor-Transport kritisch begleiten, mir reicht, beim Umsteigen mit gültiger Mobilcard eine halbe Stunde auf dem Bahnhof von Meran auf der Bank zu sitzen, um von einem soziopathischen (neo-sadistischen, möglicherweise hatte er das mit der SAD etwas falsch interpretiert) Bahnpolizisten mit einem Gummiknüppel bedroht zu werden.
Aber gerade Berlusconi als Katholik, der hätte es wissen müssen, lege dich nie mit einem an, der den bösen Blick hat.
Kaum hatte einer seiner bahnpolizeilichen Chargen sich schlagstockschiwiegend mit dem Autor angelegt, fiel der letzte Vorhang der ministerpräsidentlich göttlichen Komödie (dies darf die werte Kritikerschar durchaus auch als Anregung verstehen).

Eine zumindest kenne ich, für die wäre mein Wissen lebensgefährlich.
Eine iranische Studentin, die den Mail-Kontakt nutzte, sich über ihre Sexualität auszutauschen.
Deren übervorsichtiger Annäherungsversuch an eine Wohnheimmitbewohnerin hätte die Todesstrafe bedeuten können, auch die Fragen, die sie mir gestellt hat, und die Beispiele waren mehr als problematisch nach geltender Moralvorstellung. Hätten die nun damals schon unseren Mailverkehr überwacht...
Das würde zu mir passen: da wird eine Frau meinerwegen gesteinigt und es hatte noch nicht einmal jemand etwas davon...

Wenn ich der Öffentlichkeit meine distanzierte Haltung zur Obrigkeit kundtun mag, warum sollten deren Repräsentanten (ich weiß nicht genau, was der momentan politische korrekte Terminus ist für Handlanger) nicht meiner Frau (oder gar meiner Redakteurin) von meiner Vergangenheit berichten?
Man muss ja gegebenenfalls nur einen Teil der Wahrheit weglassen.
Wer alles weiß, kann die Unwahrheit allein durch Auslassen eines Teils der Wahrheit berichten.
Das scheint auch meine Redakteurin zu interessieren.
Ihr mag es reichen, dass ich (von sprachlichen und inhaltlichen abgesehen) keine Dummheiten mehr mache, seit ich sie kenne. Ja, sie nickt, das sollte ihr reichen.

Die, die die technischen Möglichkeiten haben, alles zu kontrollieren, werden sicherlich auch die Möglichkeiten haben, alles zu manipulieren.
Und warum sollten sie dann gerade die, die Möglichkeiten mit dem höchsten Entwicklungspotential, dem größten Freiraum für innovativ-menschliche Phantasien, nicht nutzen?
Besonders wenn eine Erfolgsmeldung gebraucht wird, Vollzug gemeldet werden muss (wenn beim Fußball die Brechstange hervorgeholt würde).
Oder wenn ein missliebiger Bevorrateter diskreditiert werden kann.
Und sei es, dass es sich nur gerade um eine amouröse Nebenbuhlerschaft handelt.

Wie schon der Vorläufer der Vorratsdatenspeicherung funktionierte, die klassische Erpressung:
Es gibt ja nicht nur Illegales, vor allem gibt es (zumindest in Teilaspekten) Peinliches, das Ihr Partner, Ihre Partnerin, Chef, Chefin womöglich besser nicht wissen.
Und wer bitte schön, hätte noch nie etwas getan, was eher peinlich ist?
Die NSA wird Ihnen bestätigen, es gäbe keinen. Nicht in den eigenen Reihen jedenfalls.
(In ihren? Oder unseren? Anm. der Red.)
Oder nehmen wir...als Beispiel. Ich glaube nicht, dass sie glücklich ist, dass ich weiß...
Noch unglücklicher wäre sie vermutlich, sollte ich mein Wissen hier verbreiten.
Das, was sie womöglich beruhigt, ist, dass sie weiß, dass ich...
Es ist ja nicht jeder von uns ein Autor, der seine Leidenschaften, Psychosen, Neurosen, Obsessionen usw. öffentlich zu vermarkten trachtet.

Für Autoren hat es zudem den Vorteil, wird man wenigstens von ein paar Leuten mehr gelesen.
Allerdings mag man sich überlegen, welche Texte man an Verlage, welche Songtexte an Musiker und Komponisten,

welche Wettbewerbsbeiträge man als E-Mail-Anhänge einschickt.
(und vor allem, ob man unbedingt immer seine Redakteurin erwähnen sollte,
die angeblich immer alle diese Beiträge läse, bevor...Anm. der Red.)

So sorgen die puritanischen Amerikaner gleich noch für eine familienfreundlichere Literatur
(und sie müssen sich weiterhin gegenseitig bei Amokläufen umbringen, wenn sie keine Gründe mehr finden,
unbemannte Drohnen auf Unbekannte zu schmeißen.

Jetzt will ja der deutsche Verteidigungsminister auch diese unbemannten Drohnen der Amerikaner und Israelis
einführen. Unbemannte Drohnen kennen Sie? Die identifizieren Ziele aus höchster Höhe und dann treffen sie die.
Ob einen Terroristenführer, ob einen Touristen mit Führer, das ist dann vielleicht ein Fehler in der Spracherkennung
des Computers, jedenfalls sind sie nicht völlig unumstritten.

Was kann man also tun, die Akzeptanz in der Öffentlichkeit zu verbessern,
als immer nur Zivilisten als Kollateralschäden zu reklamieren?

Vielleicht sollte man unbemannte Drohnen einsetzen gegen die selbstfahrenden Gefechtsstationen
der Basstölpel. Auch gegen wildgewordene Rasenmäher und ihre Besatzungen sind sie bestens geeignet.
Und von den Drohnen ist es nicht sehr weit zu...

Nachdem die Allianz gerichtlich ein Verbot der gleichnamigen Band erwirkt hat,
verklagt die Allianz nun die NATO wegen der Namensrechte.

(meine Redakteurin reicht mir eine Notiz und bedeutet mir, sie einzuflechten:)

Moment, soeben erreicht uns eine Eilmeldung:

NATO bombardiert Hauptquartier der Allianz-Versicherung.

Aber, ein Blick zur Seite, ich glaube, meine Redakteurin meint, ich würde mich wieder einmal
von meinen gesammelten Anekdoten mitreißen lassen, so man denn von Anekdoten mitgerissen werden könne.

Was sie wohl meint, ist, dass die Literatur (sie lebt von und mit ihr), ebenso wie Politik und Militär
(sei das jetzt einer meiner gefürchteten Pleonasmen, sie hoffe es nicht, meine Redakteurin bleibt skeptisch)
auf Vorratsdatenspeicherung angewiesen ist.

Von dem Abhörskandal rund um den Atomphysiker erst gar nicht zu reden. Das darf man durchaus wörtlich nehmen,
denn ich darf ja nicht. Ein vorsichtiger Blick. Ein eindeutiger zurück. Ich dürfe nicht.

Während die anderen Politiker jetzt doch auf ein modernes Krypto-Mobile gewechselt sind,
bleibt Frau Merkel bei ihrem alten bewährten lang abgehörten. Sei es, das sie das neue
nicht schreiben kann, sei es, dass sie sicher seit Jahren wusste, dass sie abgehört wird.
Frau Merkels Aussagen sind grundsätzlich nachrichtendienstlich nicht verwertbar.

Die Vorratsdatenspeicherung der Stasi war ja noch ein wenig unpraktisch.
Wenn einer einen anderen permanent überwacht, dann auch noch seine Ergebnisse möglichst lückenlos
aufzeichnen soll, dann ist an Schlaf (oder wenigstens Arbeit) kaum noch zu denken.
Wieder ein anderen muss diese Ergebnisse lesen oder anhören und auswerten...
Hätte nun also die gesamte Bevölkerung sich freiwillig bereit erklärt, als IMs zu arbeiten,
das System wäre schon früher zusammengebrochen. Und ich nehme an,
was für den real-existierenden Sozialismus galt, gilt auch für die real-existierende Marktwirtschaft.

Damit Sie sehen, wie innovativ wir sind, wir sind sogar interaktiv: für unsere geschätzten Gäste
hier die Ausschreibung zu einem Wettbewerb. Schreiben Sie eine Kurzgeschichte zum Thema „Wege der Demokratie“
Schirmherren: Herr Putin, Herr Schäuble (aus alter Verbundenheit schaut der immer wieder gern einmal herein)
und der Innenminister, der in Ihrem jeweiligen Lande verfügbar ist

1. Preis: Eine Flug- oder Fahrkarte (einfach), um eine Demokratie zu besichtigen
 2. Preis: Eine Firewall für Ihren Computer
 3. Preis: Gutschein für einen Bürgerrechtsanwalt Ihrer Wahl
 - 4.-10. Preis: Eine prompte und angemessene Reaktion auf Gefahr in Verzug
- Sonderpreis: Eine Begnadigung auf Zeit

Alle Nichtgewinner machen sich besser ihre Gedanken, noch besser nicht ihre eigenen

Vorratsdatenspeicherung ist auch nichts anderes als Cloud2.0, oder?

Wenn Daten verlorengegangen sind, wende man sich einfach an einen befreundeten und/oder vertrauenswürdigen
Polizisten, der/die solle einen als verdächtig einstufen (falls das nötig sein sollte), dann soll er/sie sich

die Daten anschauen, kopieren und schon ist man wieder auf dem Laufenden mit sich. Dass sich mit einem Staatsorgan anzufreunden dann als besonders subversiver Akt, als perfide Infiltration der wirtschaftlich-demokratischen Grundordnung anzusehen ist, also auf jeden Fall terroristischen Hintergrund hat, das behandeln wir dann in einem Fernkurs in der Gefängnisbücherei.

So geschickt Barack Obama die Whistle-Blower erst eingewickelt und eingefangen hat (das durchaus nicht im übertragenen Sinne), ein anderer Politiker, Václav Havel ist ein Beispiel, auch er damals noch non-virtueller Vorratsdaten, deren Anwendung beweist, wie gut es für dich ist, wenn der Geheimdienst dir mit deinen Daten aushelfen kann...

Er, der für einen anerkannt schlechten Orientierungssinn (also im wörtlichen Sinne) bekannt war, er hatte sich beim Pilze sammeln am eigenen Wochenendhaus in den Bergen verlaufen, ihm passierte es, dass er im PKW den Weg zum konspirativen Treffpunkt nicht fand, den man doch schon häufig genutzt hatte, und so unschlüssig immer langsamer fuhr.

Da er aber immer von Staatsdienern umgeben war, hatten ihn seine Aufsichten durch den Garten zurück zur Hintertür des Hauses bringen (nachdem er es durch die Vordertür verlassen hatte) und heil seiner Frau übergeben können.

Und das Dilemma des Autofahrers konnte dadurch aufgelöst werden, dass sich das ihm und seiner Begleitung folgende Fahrzeug vor sein Fahrzeug setzte, ihn zum Anhalten aufforderte und jemand zum Seitenfenster kam und meinte, dass ihnen das jetzt zu lange dauern würde, er mögen ihnen folgen, sie würden beide zum vereinbarten Treffpunkt lotsen.

Den folgenden Beitrag habe ich aus Gründen der Authentizität in der damals gültigen Rechtschreibung belassen, nicht dass eventuelle Zweit- und Drittleser mir Geschichtsverlorenheit vorwerfen:

„Irgend jemand hat einmal gesagt, daß der Staat das gesunde Mißtrauen der Bürger gegen die Obrigkeit ist. Dieser Satz hat sich heute in sein Gegenteil gekehrt, wer jetzt bemißtraut wird, das sind die Bürger. Die Bürger von der Obrigkeit, und das ist auch kein gesundes Mißtrauen mehr, sondern schon ein bereits sehr ungesundes.

Was dem einen recht ist, sollte dem anderen billig sein. Wenn der Staat das Individuum mißtrauisch betrachtet, ob es ihm im kriminellen Sinne nicht gefährlich werden könnte, sollte das Individuum sich daraufhin den Staat einmal ansehen, ob er nicht Neigungen zum Verbrecherischen hat.“

Das sagte im September 1953 Werner Finck, dessen Daten zu sammeln dereinst zur Chefsache erklärt wurde im Propagandaministerium des Dr. Goebbels. Nicht nachmachen, liebe Kinder. Ach so, habt ihr schon?

Außerdem sei das doch ein durchaus religiöser Ansatz. Selbst Gott solle Zugriff auf sensible Daten haben. Unbegrenzten. Das große Buch beim Jüngsten Gericht basiert im wesentlichen auf Vorratsdatenspeicherung auf höchster Ebene (aber allerhöchster), wenn man auch nicht wisse, ob und inwieweit bei Gericht davon Gebrauch gemacht werde.

Auch das Abhören von Politikern aus mutmaßlich befreundeten Ländern hat per se nichts mit unserem Thema zu tun. Ich nun aber bin einer der wenigen, die Ihnen sagen können, wie denn Mutti (das ist ein Deckname) in den Genuss dieser Behandlung gekommen war. Lesen Sie das doch bitte selbst nach, meine Redakteurin meint, das sei dem Geschäft deutlich weniger abträglich, unter „Frau Merkel kommt wieder nach Sulden? Die hat bestimmt mein Bewegungsprofil auswerten lassen.“

Wahrscheinlich befürchtet man, Frau Merkel will Edward Snowden in Sulden vor den Geheimdiensten verstecken.

Was zugleich den durchaus nicht unerwünschten Nebeneffekt

hätte (da bekommt das Wort Kollateralschäden einen völlig neuen Beigeschmack),

dass das Mallorca des Winters (Eigenwerbung desselben) Sölden (zwei Kilometer Beleidigungsarchitektur, um einmal mehr ein Zitat aus eben diesem zu verwenden), durch Drohnenangriffe geographisch ignoranter Amerikaner dem Erdboden gleichgemacht würde.

Kreucht und fleucht in Sölden nichts mehr, kann Vollzug gemeldet werden...siehe oben...

Und Sölden würde diesen Event wahrscheinlich für sein touristisches Profil nutzen,

so denn durch Zufall jemand aus dem Marketing unter den Überlebenden sein sollte.